

los gegenübersteht. Es liegt durchaus nicht in meiner Absicht, dem Patentamte einen Vorwurf zu machen, ich glaube zu wissen, daß man dort den „Querulanten“ auch systematisch abweist, aber

Drittens, und das ist der wichtigste Punkt, entstehen durch die so verursachten Umständlichkeiten und das Herauszerren in die Öffentlichkeit von Anmeldungen, die dann oft erst nach Jahren erteilt oder versagt werden, schwere Schädigungen des Erfinders; er kann seine Erfindung nicht anbringen, er kann sein englisches Patent nicht verkaufen, ehe er das deutsche Patent hat. Erst dann wird sein englisches Patent ein wertvolles Objekt, und bis dahin ist er sehr oft überholt. Seine Auslagen für die Auslandsanmeldung werden illusorisch, denn es wird alles über seine Erfindung (womöglich in einer englischen, französischen usw. und außerdem in der durch die Verprüfer liebevoll korrigierten deutschen bzw. österreichischen Version) ein bis zwei Jahre bekannt, ehe er das deutsche Patent erhält.

Gibt es denn eine Erfindung, die heutzutage nicht innerhalb zweier Jahre umgangen, schräg nachgefunden oder durch zielbewußte Arbeit in gleicher Richtung übertroffen werden könnte? Wie sich gerade bei einer neuen Sache die Verhältnisse innerhalb eines solchen Zeitraumes ändern, weiß jeder. Der Engländer, der früher in der deutschen Färberei- und Appreturindustrie systematisch schnüffeln gegangen ist (wobei wenigstens noch ab und zu eine gute Kauf- oder Lizenzsumme herauskam), braucht dies heute nicht mehr zu tun, weil er die Anregungen und Neuigkeiten viel genauer und billiger aus seinen Fachzeitschriften erfährt.

Ich weiß nicht, ob die Verhältnisse in anderen Industrien ebenso oder ähnlich liegen, ich spreche auch durchaus nicht etwa in englandfeindlicher oder von Neid beeinflusster Weise (Neid ist ja

ausgeschlossen, denn die Mercerisation müßte eigentlich „Thomas & Prévostisation“ heißen, der „Schreiner“ (finish und die ganzen Wasserechtfinishes stammen auch aus Deutschland), im Gegenteil, ich will nur darauf aufmerksam machen, daß unsere schulmeisterlichen, mitteilungsbedürftigen, im Grunde gewiß guten aber kaufmännisch unklugen und schwachen Seiten in England erkannt sind und ganz folgerichtig und zielbewußt ausgenutzt werden.

Es ist ja immer noch fast überall so, daß der Deutsche selig ist, wenn ein Engländer, der von einer neuen Sache gehört oder gelesen hat, ihn besucht, seinen Kram ansieht, dabei möglichst wenig deutsch spricht und wieder abreist, um die Anregung zu Hause zu verwerten.

Da sind Kautelen eingelegt worden: die eine Firma verlangt eine Summe als Deposit: Wird bezahlt, aber der Apparat wird nicht gekauft, sondern die schutzlose Idee wird verwertet, und das Deposit macht sich dreifach bezahlt. —

Eine andere Firma verlangt, daß das Entgegenkommen gegenseitig sein muß. Gut, sagt der Engländer, weil er genau weiß, daß in seinen meist viel größeren Betrieben, in denen die Geheimverfahren streng abgeschlossen sind, ein Gast nur das sieht, was er selber in Deutschland viel besser hat. All dies führt zu den zwingenden Schlüssen:

1. Es ist sehr bedauerlich, daß der Rechtsschutz der Erfindungen für Deutschland in Berlin zentralisiert ist, weil dadurch eine einseitige Beurteilung und ein mangelhaftes Verständnis für die Auslandsverwertung der Erfindungen die notwendige Folge ist. (Man denke, wie verschieden der Geschäftsgang ausfallen würde, wenn wir z. B. Patentämter in Hamburg, Berlin und München oder Frankfurt hätten!)

2. Das jetzt gehandhabte Verfahren mit seinen Verschleppungen einerseits und vorzeitigen Veröffentlichungen andererseits ist eine schwere Schädigung der geistigen Produktion des deutschen Volkes. [A. 200].

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Übersicht über die Ein- und Ausfuhr einiger der wichtigeren Waren der deutschen chemischen Industrie für die Jahre 1909 und 1908 nach Mengen und Werten, sowie unter Berücksichtigung der hauptsächlichsten Herkunfts- und Bestimmungs-länder.

	1909		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M
Ätzkali.				
Einfuhr	64	19	50	15
Ausfuhr	27 095	9 483	25 048	8 767
Belgien	7 081	2 479	6 277	2 197
Dänemark . . .	2 644	925	2 217	776
Großbritannien .	4 667	1 634	3 694	1 293
Niederlande . .	5 557	1 945	5 848	2 047
Schweden	2 584	904	3 693	1 292
Ver. St. v. Amerika	1 706	597	1 636	572

	1909		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M
Allzarln (Allzarlnrot), Allzarlnfarbstoffe, bunte, aus Anthracen.				
Einfuhr	390	780	393	786
Ausfuhr	9 750	22 873	8 844	20 972
Großbritannien .	2 404	4 031	2 108	3 939
Italien	287	871	237	612
Österreich-Ungarn	633	1 943	532	1 517
Europ. Rußland .	325	2 734	389	3 078
Britisch-Indien .	2 224	3 772	2 269	3 494
Ver. St. v. Amerika	2 296	4 840	1 946	4 019
Alkaloide, Alkaloidsalze und -verbindungen, anderweit nicht genannt.				
Einfuhr . . . kg	32,836	5 521	31,468	5 563
Großbritannien „	15,642	2 503	14,121	2 259
Schweiz „	8,787	1 054	7,398	888
Ausfuhr „	61,678	11 709	68,856	13 083

	1909		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M
Frankreich	4,121	783	4,748	902
Großbritannien . .	7,222	1 372	2,934	557
Europ. Rußland . .	13,294	2 526	10,043	1 908
Ver. St. Amerika . .	18,484	3 512	16,668	3 167

Ammoniak, schwefelsaures.

Einfuhr	58 132	13 952	47 265	11 344
Großbritannien . .	34 716	8 332	24 913	5 979
Österreich-Ungarn	16 925	4 062	17 928	4 303
Ausfuhr	58 723	14 681	73 188	18 296
Belgien	19 659	4 914	16 000	4 000
Frankreich	7 695	1 924	4 317	1 079
Italien	5 384	1 346	6 621	1 655
Niederlande	7 363	1 841	11 514	2 879
Niederl.-Indien . .	15 523	3 881	18 898	4 725

Anilin- und andere Teerfarbstoffe, nicht besonders genannt.

Einfuhr	2 108	5 163	1 717	4 291
Schweiz	1 529	3 746	1 164	2 910
Ausfuhr	47 784	117 677	39 013	99 087
Belgien	1 666	3 583	1 258	2 831
Frankreich	1 233	4 746	1 126	4 504
Großbritannien . .	8 972	19 739	7 857	17 285
Italien	3 653	8 219	3 398	7 986
Niederlande	1 044	2 296	932	2 098
Österreich-Ungarn	4 732	11 829	3 805	9 703
Europ. Rußland . .	861	4 305	953	4 766
Schweden	595	1 309	645	1 484
Schweiz	615	1 721	602	1 714
Spanien	496	1 315	460	1 239
Britisch-Indien . .	2 326	5 465	2 283	5 478
China	2 770	5 818	2 162	5 080
Japan	3 069	7 672	2 069	5 663
Brasilien	383	1 417	354	1 381
Mexiko	397	1 130	261	784
Ver. St. v. Amerika	12 144	29 753	8 562	20 976

Anilin (Anilinöl), Anilinsalze.

Einfuhr	64	59	50	47
Ausfuhr	7 882	7 496	7 045	6 517
Italien	680	676	529	489
Österreich-Ungarn	769	731	716	662
Europ. Rußland . .	933	888	1 357	1 255
Ver. St. v. Amerika	2 983	2 837	2 317	2 144

Anthracen-, Carbol-, Kreosot- und andere Steinkohlenteeröle, schwere Asphalt-naphtha.

Einfuhr	9 779	440	6 857	309
Ausfuhr	94 427	4 966	68 513	3 083
Niederlande	31 701	1 668	8 338	375
Ver. St. v. Amerika	26 844	1 412	33 034	1 487

Anthrachinon, Nitrobenzol, Toluidin, Resorein, Phthalsäure und andere Teerstoffe.

Einfuhr	245	552	187	420
Ausfuhr	4 385	6 490	4 760	10 711
Frankreich	843	1 248	1 153	2 593
Großbritannien . .	613	907	281	632
Europ. Rußland . .	868	1 284	1 555	3 500
Schweiz	870	1 287	857	1 928
Ver. St. v. Amerika	489	724	384	864

	1909		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M
Bleiweiß.				
Einfuhr	2 890	954	3 558	1 210
Ausfuhr	10 583	3 281	13 733	4 532
Großbritannien . .	5 443	1 687	7 668	2 530

Boraxkalk, borsaurer Natronkalk.

Einfuhr	14 144	2 829	16 167	3 233
Chile	7 730	1 546	9 366	1 873
Peru	3 366	673	4 956	991
Ausfuhr	469	51	540	108

Calciumcarbid.

Einfuhr	26 956	4 313	29 024	6 385
Norwegen	8 862	1 418	7 977	1 755
Schweiz	15 007	2 401	15 537	3 418
Ausfuhr	968	165	844	186

Campher, Manna.

Einfuhr	1 636	5 283	1 119	4 467
Japan	1 462	4 680	733	2 932
Ausfuhr	485	1 459	523	2 379
Frankreich	184	552	116	527

Chemische Erzeugnisse, a. n. g., zum Heilgebrauche.

Einfuhr	60	714	44	532
Ausfuhr	915	12 894	837	11 242
Frankreich	83	1 066	65	857
Großbritannien . .	103	1 190	95	1 208
Österr.-Ungarn . .	97	1 452	78	1 310
Europ. Rußland . .	205	4 017	163	3 035
Ver. St. v. Amerika	91	1 612	111	1 472

Chinina, -salze und -verbindungen.

Einfuhr	11	225	14	304
Ausfuhr	167	3 848	172	4 130
Europ. Rußland . .	31	708	26	614
Ver. St. v. Amerika	49	1 129	38	907
Italien	25	570	49	1 186

Chininarinde.

Einfuhr	2 801	2 969	3 038	3 798
Niederl.-Indien . .	2 637	2 795	2 687	3 359
Ausfuhr	147	204	119	287

Chlorkalium.

Einfuhr	55	8	49	7
Ausfuhr	216 286	31 361	174 345	25 280
Belgien	12 050	1 747	10 589	1 535
Frankreich	30 263	4 388	24 415	3 540
Großbritannien . .	13 439	1 949	11 567	1 677
Italien	6 332	918	5 415	785
Österreich-Ungarn	4 631	671	5 259	763
Spanien	6 850	993	5 586	810
Ver. St. v. Amerika	132 198	19 169	100 587	14 585

Cyankalium.

Einfuhr	2	3	4	5
Ausfuhr	6 283	8 168	4 887	6 841
Britisch-Südafrika	2 601	3 381	2 564	3 590
Mexiko	1 182	1 536	19	27
Ver. St. v. Amerika	1 349	1 754	1 395	1 953

	1909		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M

Gerbbholz: Quebracho- u. a. Gerbbholz in Blöcken.

Einfuhr	93 437	7 662	110 089	7 431
Argentinien	93 437	7 662	110 089	7 431
Ausfuhr	43	4	7	0

Gerbrinden, auch gemahlen.**a) Akazien- u. a. n. g. Gerbrinden.**

Einfuhr	27 219	4 518	20 368	3 218
Brit. Südafrika	14 401	2 390	7 600	1 201
Austral. Bund	3 302	548	6 862	1 084
Ausfuhr	2 278	365	2 019	331

b) Eichenrinde.

Einfuhr	43 441	4 344	45 611	4 561
Frankreich	8 967	897	10 776	1 078
Österr.-Ungarn	27 500	2 750	26 561	2 656
Ausfuhr	2 084	175	1 701	187

Glycerin, gereinigtes.

Einfuhr	680	958	721	830
Ausfuhr	2 811	3 345	2 108	2 424
Brit. Südafrika	656	781	559	643

Glycerin, rohes.

Einfuhr	3 530	3 530	5 375	4 408
Belgien	588	588	748	614
Niederlande	799	799	1 036	850
Rußland	673	673	783	642
Ausfuhr	1 580	1 218	1 292	1 060

Indigo.

Einfuhr	86	629	108	882
Ausfuhr	16 106	39 472	15 456	38 655
Frankreich	167	1 172	118	846
Großbritannien	1 171	1 815	1 870	2 673
Italien	666	1 032	583	933
Niederlande	539	836	563	900
Österreich-Ungarn	1 402	2 734	1 364	2 728
Rußland	480	3 358	385	3 079
Spanien	93	720	78	626
Ägypten	525	1 233	612	1 224
China	4 879	7 563	4 540	7 264
Japan	1 289	9 990	1 335	10 678
Ver. St. v. Amerika	3 402	5 274	2 957	4 731

Jod.

Einfuhr	369	6 647	194	3 496
Großbritannien	49	882	55	988
Chile	286	5 139	112	2 021
Ausfuhr	59	1 184	51	1 014
Rußland	32	648	24	472

Kallium, schwefelsaures (Kalliumsulfat).

Einfuhr	101	15	169	25
Ausfuhr	63 065	10 406	48 807	8 053
Frankreich	6 231	1 028	4 450	734
Großbritannien	4 998	825	4 658	769
Ver. St. v. Amerika	34 564	5 703	25 957	4 283

	1909		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M

Kalimagnesia, schwefelsaure.

Einfuhr	132	11	9	1
Ausfuhr	138 328	11 066	133 168	10 653
Großbritannien	11 708	937	9 782	782
Niederlande	14 140	1 131	14 415	1 153
Schweden	29 227	2 338	33 197	2 656
Ver. St. v. Amerika	63 845	5 108	59 869	4 789

Kalk, holzessigsaurer (essigsaurer, Grankalk).

Einfuhr	23 524	4 234	17 394	3 479
Ver. St. v. Amerika	17 771	3 199	13 900	2 780
Ausfuhr	83	15	107	21

Kautschuk, roh oder gereinigt.

Einfuhr	15 517	134 776	14 741	89 277
Deutsch-Ostafrika	403	3 222	244	1 441
Kamerun	1 130	8 584	1 018	5 291
Togo	100	800	79	540
Kongostaat	1 850	15 728	1 939	10 667
Brasilien	4 794	52 730	5 125	37 410
Mexiko	1 141	6 273	950	3 608
Ausfuhr	4 066	27 671	4 128	25 359
Österr.-Ungarn	760	4 111	679	4 376
Rußland	393	2 637	811	4 867
Ver. St. v. Amerika	1 432	10 882	1 047	6 489

Mineralöl, a) Rohnaphta, Rohbenzin.

Einfuhr	133 813	17 153	107 301	13 482
Rumänien	14 429	1 799	21 834	2 708
Rußland	12 110	1 513	12 360	1 543
Niederl. Indien	71 249	9 204	63 740	8 210
Ausfuhr	8	1	151	24

b) Erdöl, gereinigt.

Einfuhr	952 026	62 950	1 016 331	72 173
Österr.-Ungarn	131 181	5 802	131 033	6 483
Rumänien	31 481	1 795	8 750	521
Asiat. Rußland	37 779	2 297	45 180	2 913
Ver. St. v. Amerika	747 749	52 800	828 650	62 069
Ausfuhr	537	107	857	162

c) Schmieröle, mineralische.

Einfuhr	216 987	29 588	216 887	29 859
Asiat. Rußland	68 964	10 598	71 344	10 931
Ver. St. v. Amerika	100 314	13 595	99 053	13 428
Ausfuhr	11 630	3 174	10 852	1 953
Großbritannien	2 143	585	2 357	424

Portland-, Romanzement; Tripolith, gemahlener Kalk.

Einfuhr	224 178	6 460	168 504	4 757
Belgien	133 215	3 464	98 416	2 460
Dänemark	20 976	776	14 559	524
Frankreich	15 582	577	17 039	613
Österreich-Ungarn	32 162	997	26 841	805
Ausfuhr	611 893	19 948	528 847	14 279
Niederlande	80 283	2 617	87 893	2 373
Österreich-Ungarn	54 556	1 779	42 982	1 160
Niederl.-Indien	27 108	884	18 543	501
Brasilien	89 849	2 929	83 896	2 265
Chile	58 823	1 918	34 137	922
Mexiko	28 631	933	33 693	910
Ver. St. v. Amerika	34 521	1 125	29 845	806

	1909		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M

Pottasche, Schafschweißasche.

Einfuhr	1750	534	1773	532
Ausfuhr	13797	4898	13009	4553
Großbritannien	3004	1066	2500	875
Ver. St. v. Amerika	5932	2105	5968	2089

Quebrachoholzauzug, flüssig oder fest.

Einfuhr	11235	3149	12811	3789
Belgien	4740	1126	2713	631
Argentinien	5740	1837	9094	2910
Ausfuhr	12978	3893	10415	3125
Rußland	3380	1014	2209	663

Quecksilber.

Einfuhr	723	3614	648	3140
Italien	216	1079	289	1401
Österr.-Ungarn	392	1960	276	1337
Ausfuhr	29	150	26	129

Abramsalze (Kainit usw.).

Einfuhr	0	0	2	0
Ausfuhr	946 457	19 402	818 677	16 783
Belgien	48 114	986	38 847	796
Frankreich	32 308	682	32 772	672
Großbritannien	80 111	1 642	78 121	1 602
Niederlande	134 120	2 750	143 047	2 932
Österreich-Ungarn	54 675	1 121	47 686	978
Schweden	49 399	1 013	51 467	1 055
Ver. St. v. Amerika	469 963	9 634	364 731	7 477

Salz (Siede-, Stein-, Seesalz), Salzsole; Mutterlauge, Pfannenstein, Steinsalzwaren.

Einfuhr	19 319	259	24 975	352
Ausfuhr	364 107	3 498	318 395	3 785
Belgien	60 725	522	59 081	886
Österreich-Ungarn	79 848	679	58 648	499

Salpeter: a) Chilesalpeter.

Einfuhr	665 450	119 781	604 457	116 660
Chile	664 995	119 699	604 202	116 611
Ausfuhr	28 019	5 184	23 549	4 710
Niederlande	4 219	780	4 789	958
Österreich-Ungarn	11 392	2 108	10 044	2 009
Rußland	6 363	1 177	3 960	792

b) Kalisalpeter.

Einfuhr	2 853	1 241	2 200	968
Belgien	1 737	756	1 577	694
Ausfuhr	12 498	5 437	10 643	4 683

Schwefelsäure, Schwefelsäureanhydrid.

Einfuhr	74 384	3 719	61 391	3 070
Belgien	65 172	3 259	50 894	2 545
Ausfuhr	63 817	3 191	60 588	3 029
Österreich-Ungarn	24 987	1 249	22 444	1 122
Schweiz	11 610	581	10 819	541

	1909		1908	
	Menge in t	Wert in 1000 M	Menge in t	Wert in 1000 M

Soda, calcinierte.

Einfuhr	181	16	293	26
Ausfuhr	54 493	4 904	56 839	5 115
Belgien	11 697	1 053	13 259	1 193
Italien	7 343	661	7 284	656
Schweden	5 700	513	9 099	819
Schweiz	14 130	1 272	13 400	1 206

Sprengpulver, Dynamit und andere Sprengmittel.

Einfuhr	317	444	333	466
Ausfuhr	4 068	5 695	4 085	5 718
Japan	547	766	304	426
Austral. Bund.	1 097	1 536	1 198	1 677

Superphosphate usw.

Einfuhr	80 512	4 831	71 879	4 528
Belgien	45 010	2 700	46 295	2 917
Niederlande	22 699	1 362	15 363	968
Ausfuhr	168 746	10 125	125 464	8 030
Dänemark	26 531	1 592	25 630	1 640
Österreich-Ungarn	48 151	2 889	44 746	2 864
Europ. Rußland	42 276	2 537	19 066	1 220
Schweiz	17 124	1 027	16 448	1 053

Vanillin, Cumarin, Heliotropin und ähnliche künstliche Riechstoffe.

Einfuhr	16	316	11	259
Ausfuhr	417	4 158	280	3161
Ver. St. v. Amerika	142	1 417	79	891

Weingelst.

Einfuhr	13 024	3 283	12 201	3 333
Österreich-Ungarn	1 745	489	5 337	1 468
Rußland	10 447	2 533	2 559	691
Ausfuhr	6 207	1 879	5 627	2 131

Weinsäure (Weinsteinsäure).

Einfuhr	324	600	282	549
Ausfuhr	2 307	4 268	1 728	3 369
Großbritannien	1 126	2 083	948	1 849

Zinkoxyd (Zinkweiß und Zinkgran).

Einfuhr	4 520	1 888	5 048	2 221
Ver. St. v. Amerika	2 089	794	2 107	927
Ausfuhr	18 439	8 666	17 737	8 159
Belgien	3 022	1 421	3 675	1 691
Großbritannien	4 793	2 253	4 910	2 256
Niederlande	3 003	1 412	1 615	743

Sf. [K. 1115.]

**Kurze Nachrichten
über Handel und Industrie.**

Vereinigte Staaten. Aus Baltimore wird berichtet, daß von der Southern Power Co. in Great

Falls im Staate Südcarolina eine elektrische Kraftstation von 4000 PS. errichtet werden soll, zur Verwertung des Luftstickstoffs. Wie Isaac W. Read, der Geschäftsleiter der Am. Cyanamid Co. in Baltimore, erklärt hat, ist seine Gesellschaft

nicht an diesem Unternehmen beteiligt, dagegen will er auf einer kürzlichen Geschäftsreise durch den Süden gehört haben, daß der Präsident des Tabaktrusts, J. T. Duke, dahintersteht. [K. 1203.]

Die Blaugas Co. of America hat im Juni ihren Betrieb in Long Island City (Neu-York) begonnen. Das Blaugas wird in Stahlzylindern von 30 cm Durchmesser und 1,2 m Höhe und ungefähr 20 Pfd. (= 9,07 kg) Gasgehalt zum Preise von 10 Cts. für 1 Pfd. verkauft. Eine andere Fabrik ist in Montreal, Canada, im Betriebe. D.

Hawaii. Neben Rohrzucker wird demnächst auch Rübenzucker hier produziert werden. In Honolulu hat sich eine Gesellschaft mit 400 000 Doll. Kapital gebildet, die auf der Insel Lanai neben Viehzucht und Bienenwirtschaft auch Zuckerrübenbau treiben wird. Wie Versuche gezeigt haben, besitzen die dort gezüchteten Rüben einen hohen Zuckergehalt. Die Insel ist viele Jahre lang wegen Wassermangels unbenutzt gewesen, doch hofft man, mittels künstlicher Bewässerung genügendes Land zu gewinnen, um schließlich 60 000 t Rübenzucker erzeugen zu können. Präsident der Gesellschaft ist Cecil Brown; Vizepräsident J. T. McCrosson, der zurzeit in den Vereinigten Staaten weilt, um einen Rübensachverständigen zu gewinnen und Vorbereitungen für die Errichtung einer Rübenzuckerfabrik zu treffen.

Die Honolulu Iron Works Co. ist mit der Herstellung der Maschinen für die von der Mindoro Development Co. in den Philippinen zu errichtende Rohrzuckerfabrik beschäftigt. Die anfängliche Tagesverarbeitung der Fabrik ist auf 1000 t Rohr festgesetzt, doch soll die Fabrik so eingerichtet werden, daß die Verarbeitung leicht um 50% vergrößert werden kann. Das Produkt wird in marktfertigem weißen granul. Zucker bestehen. Die Maschinen sollen noch vor Ende dieses Jahres abgeschickt werden. D. [K. 1206.]

Japan. Die Bestimmungen des Gesetzes über den Vertrieb und die Behandlung von Heilmitteln vom Jahre 1907 schreiben nicht allgemein die Untersuchung der Drogen und Heilmittel durch die Staatslaboratorien vor. Der Rechtszustand nach dem Gesetze ist vielmehr der, daß eine Untersuchung nur auf Antrag vorgenommen wird. Während nun beim Kleinverkauf in den Apotheken auf das Vorhandensein eines staatlichen Prüfungstempels auf den verabreichten Arzneimitteln kein Wert gelegt wird, weil die dem Apotheker erteilte staatliche Lizenz und die in regelmäßigen Zeitabschnitten stattfindenden amtlichen Revisionen der Apotheken eine genügende Gewähr für die Ordnungsmäßigkeit der Arzneien bieten, hat die Verkehrsmitte für den Großhandel in Drogen, die in der Pharmakopöe aufgeführt sind, allgemein (also auch für den etwa von Apothekern betriebenen Großhandel) den Prüfungszwang eingebürgert, derart, daß die Arzneimittel, deren Übereinstimmung mit den Vorschriften der Pharmakopöe durch den Prüfungstempel der staatlichen Laboratorien nicht bezeugt ist, im Handel nahezu unverkäuflich sind. Gr. [K. 1197.]

Die Sakai und Aboshi Celluloid Mfg. Co.'s im westlichen Japan haben mit dem Camphermonopolamt eine Vereinbarung getroffen, der zufolge erstere 0,5, letztere

1 Mill. kin Campher geliefert erhält. Die Jahreserzeugung der beiden Gesellschaften wird auf 3 Mill. kin Celluloid geschätzt, wovon auf die Sakai Co. 1 Mill. entfällt. Da die Nachfrage dafür in Japan sich nur auf ungefähr 0,5 Mill. kin beläuft, so hofft man, die übrigen 2,5 Mill. kin nach Korea und China und womöglich auch nach Europa auszuführen. Der den genannten Gesellschaften von dem Monopol gemachte Preis ist um etwa 8 Yen für 100 Pfd. niedriger, als die europäischen Fabrikanten zu bezahlen haben, letztere besitzen aber mehr technische Erfahrung in der Fabrikation von Celluloid! (Nach Oil, Point & Drug Reporter.)

D. [K. 1202.]

Südafrika. Wie der amerikanische Generalkonsul in Kapstadt berichtet, liegt das Einsammeln und der Verkauf des Guanos auf den nahe der Küste gelegenen Colonial- und Icheboe Islands in Händen des landwirtschaftlichen Departements der Kolonie, die Ausfuhr ist verboten. Alljährlich werden ungefähr 7000 t nach Kapstadt gebracht und direkt an die Landwirte für 30 Doll. für 1 t verkauft, während sich bei der Ausfuhr nach England bequem 20 Doll. mehr dafür erzielen ließen. Die Qualität des dortigen Guanos soll im Vergleich zu der in anderen Ländern äußerst gut sein. Neben diesem Guano hat die Kolonie i. J. 1909 für 12 000 Doll. ausländischen Guano, für 142 000 Doll. künstliche Düngemittel und für 179 000 Doll. Phosphate eingeführt. Davon aus den Vereinigten Staaten nur insgesamt für 14 Doll. Da die auf den Inseln vorhandene Guanomenge nur gering ist, so bildet die Kolonie nach dem Bericht ein gutes Absatzfeld für künstliche Düngemittel, zumal die Landwirte gegenwärtig vielfach Guano verwenden, wo sie besser und billiger andere Düngemittel benutzen könnten. D. [K. 1208.]

Belgien. Gemäß einer am 2./9. d. J. in Kraft getretenen königl. Verordnung darf Bleiweiß in Pulverform oder in Stücken zur Lieferung in Belgien nur verkauft werden auf Grund der Bestellung eines Käufers, der zum Gebrauche dieses Erzeugnisses besonders ermächtigt ist. Die Bestellung bei den belgischen Fabrikanten muß schriftlich nach einem vorgeschriebenen Muster erfolgen und die Bescheinigung enthalten, daß das bestellte Bleiweiß nicht zu Malerarbeiten verwendet werden soll. Bleiweiß in Pulverform oder in Stücken darf außerhalb der Gewerbsanstalten, wo es hergestellt oder zerkleinert wird, nur in Umschließungen befördert werden, die so beschaffen sind, daß während ihrer Handhabung von der Ware durchaus nichts verloren gehen kann. Nach Belgien eingeführtes Bleiweiß in Pulverform oder in Stücken bleibt so lange bei dem Einfuhrzollamt in Verwahrung, bis der für die Beförderung in Belgien nötige Verkehrsschein ausgestellt ist. Für unmittelbar unter Zollbegleitung durchgeführte Sendungen ist keine Bescheinigung erforderlich. —I. [K. 1193.]

Wien. Neueingetragen wurden die Firmen: Gräfl. Johann Lazanskysche Spiritusbrennerei, Groß-Cernheit (Böhmen); Adolf Bienert, Weißgerberei, Niemes (Böhmen); Lichtensternsche Appreturfabrik, Dobrau (Schlesien); Ernst Vas, Dichtungsmaterial für Stopfbüchsen und Flanschen, Wien II; Färberei und Bleicherei Leopold Brunners

Nachf. Karl Backasch, Wien XII; Färberei Anton Müller, Weipert (Böhmen). N. (K. 1198.)

Dividenden. Kolliner Spiritusraffinerie 12 (14) %, Aktienzuckerfabrik Saaz 8 %.

Der Verein ungarischer Zuckerindustrieller hat den Beschluß gefaßt, unter Aufhebung des bisher bestehenden Zusammenhanges der Rübenbeschaffung mit der Verkaufspolitik in weißer Ware ihre Organisation bis zum 30./9. 1911 zu verlängern.

Die kaiserliche Privatfondsdirektion beabsichtigt, eine Zuckerraffinerie zu bauen, die den Rohzucker verarbeiten soll, der in den Fabriken der kaiserlichen Privatfonds in Swolenowes und Smiric und in der Aktienzuckerfabrik Cetno gewonnen wird. Das in den genannten Rohzuckerfabriken verarbeitete Zuckerquantum beziffert sich auf ca. 300 000 dz.

Die Kaadener Rohzuckerfabrik wird in eine A.-G. umgewandelt.

Die Firma John B. Blythe errichtet in Mödling bei Wien ein neues Unternehmen zur Konservierung und Imprägnierung von Schwellen, Holzstöckel für Straßenpflasterungen und nach einem Patentverfahren zur Erzeugung von imprägnierten Telefonstangen und Masten für Bogenlampen. Das neue Werk soll noch im Frühjahr 1911 in Betrieb kommen. Dafür wird die alte Anlage dieser Firma, die sich bisher in Florisdorf-Jedleseebefand, aufgelassen, nachdem ein großer Teil dieses Werkes vor etwa drei Monaten abgebrannt ist.

Zur Ausbeutung der Petroleumquelle in Izaszacsal hat sich eine A.-G. mit einem Kapital von 1,5 Mill. K. gebildet.

In einem jüngst begonnenen Freischurfe in Rabensteinrenth, Kärnten, ist das Vorkommen von Eisenkies, Kupferkies, Graphit und Eisenglimmer bestätigt worden.

In dem Orte Wiese wird eine große Stärkefabrik errichtet.

Neue Eisenerzlager in Böhmen wurden bei Hokowitz entdeckt. Das bei den Gemeinden Tman, Launin und Malkow gefundene Erz enthält bis 55% Eisen. Die Prager Eisenindustriengesellschaft hat sich beim Revierbergamte die Gruben gesichert.

Bei der Örtlichkeit „Dossi“ in Tirol sind weitläufige Adern von Bleiglanz entdeckt worden. Eine deutsche Gesellschaft hat mit der Ausbeutung begonnen. Es soll ein großes Bergwerk angelegt werden.

Die seit vier Jahren in der Gegend von Hüttenberg in Kärnten betriebenen Schurfarbeiten haben in der allerjüngsten Zeit zu günstigen Ergebnissen geführt, indem Erzlager von großer Mächtigkeit und ganz hervorragender Qualität aufgeschlossen wurden, die nunmehr der hüttenmännischen Verwertung zugeführt werden sollen. Die aufgeschlossenen Erze sollen an Güte den besten schwedischen Manganeisenerzen ebenbürtig sein und in einer Mächtigkeit lagern, welche die Ausbeutung als sehr gewinnbringend erscheinen lassen. Die Verhandlungen wegen rationeller Erschließung und Auswertung der neuen Erzlager sind im Zuge. Damit eröffnen sich für das industriearme Land Kärnten,

dessen Bergschätze bereits erschöpft oder doch dem Versiegen nahe schienen, neue Zukunftsaussblicke.

Auf dem Besitze des Grafen Dionys Andrassy in Krasznahorka wurden weit ausgedehnte Barytfunde gemacht, welche von einem Konsortium angekauft wurden. Das Unternehmen konstituierte sich unter der Firma „Oberungarische Baryt-Bergwerks-A.-G.“

Erzherzog Friedrich, welcher bereits in Österreich, und zwar in Chybi, Schlesien, eine Zuckerfabrik besitzt, errichtet in Baranyovar in Südbungarn eine neue Zuckerfabrik, deren Betrieb bereits in der Kampagne 1911/12 aufgenommen werden soll.

In Wiesenthal, Böhmen, wird eine moderne Glashütte, eine Zementröhren- und Pappfabrik erbaut.

Die Gummifabrik Wilhelm Hupfer in Graslitz wurde in eine A.-G. mit einem Kapital von 1 Mill. K. umgewandelt. N. [K. 1199.]

Deutschland.

Änderung und Ergänzung der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung.

Nr. Ia. Sprengstoffe. In den Eingangsbestimmungen A. Sprengmittel, 2. Gruppe b wird hinter dem mit „Yonckit II“ beginnenden Absatz eingeschaltet:

Yonckit III (Gemenge von höchstens 25% Ammoniumperchlorat, von insgesamt höchstens 45% Ammoniak-, Natron- und Kalialpeter — von letzterem aber höchstens 30% der Gesamtmenge des Sprengstoffes —, ferner von höchstens 10% Trinitrotoluol und von mindestens 20% Kochsalz).

In Nr. Ib, Munition, erhält Ziffer 3a der Eingangsbestimmungen eine andere Fassung. Ferner werden im Abschnitt A neue Vorschriften „Zu 3.“ gegeben.

Nr. Ie. Stoffe, die in Berührung mit Wasser entzündliche oder die Verbrennung unterstützende Gase entwickeln.

Im Abschnitt A, Verpackung, Abs. (2) b werden am Ende des ersten Satzes die Worte „mit verlötetem Blecheinsatz“ ersetzt durch: mit einem gegen Eindringen von Wasser gedichteten Blecheinsatz.

Nr. VI. Fäulnisfähige Stoffe. Eingangsbestimmungen.

1. Ziffer 1 wird gefaßt:

1. Frische Flechsen, nicht gekalktes frisches Leimleder und Abfälle von beiden, frische Hörner und Klauen und frische Knochen, sowie andere nicht zum menschlichen Genuß geeignete oder nicht zur Verarbeitung zu menschlichen Genußmitteln bestimmte fäulnisfähige oder übelriechende tierische Stoffe, soweit sie nicht in den folgenden Absätzen genannt sind.

2. In der Ziffer 3 werden die Worte: „abgepreßter Talg“ gestrichen.

Die Änderungen treten sofort in Kraft.

Die als Nachträge erschienenen Bestimmungen sind bei den deutschen Eisenbahnverwaltungen erhältlich. Gr. [K. 1196.]

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Der Abruf auf die gekauften Mengen hat gegen früher nachgelassen, die Werke müssen zu Anmahnungen übergeben. Das Verkaufsgeschäft war im Sep-

tember wesentlich stiller als in den beiden Vormonaten, und die Umsätze waren infolgedessen geringer. Die Auftragsbestände bei den Werken sind aber durch die starken Augustverkäufe gestiegen und reichen bis Ende des Jahres. Nachdem die Verkäufe in Eisenstein und Roheisen jetzt freigegeben sind, dürfte auch wieder mit einer allgemeinen Belebung der Verkaufstätigkeit zu rechnen sein. Der Einfluß der mittleren und kleineren Betriebe auf die Marktbewegung wird immer unbedeutender; der Markt erhält schon heute seine bestimmende Richtung von den großen Verbänden, in deren Geschäfts- und Interessenkreis sich allmählich alle Fäden am Eisenmarkt vereinigen. — In Eisenstein wird nunmehr die Verkaufstätigkeit für das erste Halbjahr 1911 aufgenommen. Der Siegerländer Eisensteinverein hat dabei Veranlassung genommen, den Preis für Rostspat um 1 M für 1 t, und denjenigen für Rohspat um 7 M für den Doppelwagen in die Höhe zu setzen. Auch am Roheisenmarkt ist man zur Freigabe des Verkaufes für das Jahr 1911 übergegangen. Der Roheisenverband hat dabei eine nicht unwesentliche Erhöhung der Preise vorgenommen.

Wth. [K. 1188.]

Vom ober-schlesischen Kohlenmarkte. Die Lage des ober-schlesischen Kohlenmarktes kann man kurz dahin beurteilen, daß zwar Hoffnungen auf Besserung der Lage gehegt werden, die allerdings durch eine lebhaft aufflackernde, ruckweise Belebung des Marktes Unterstützung finden, daß aber eine tatsächliche, regelmäßig ansteigende Erhöhung der Fördermöglichkeit der Kohlengruben noch nicht eingetreten ist. England vor allem ist bleibend besonders mit Gaskohlen, die der Jahreszeit entsprechend jetzt ganz besonders in Frage kommen, im scharfen, erfolgreichen Wettbewerb mit ober-schlesischer Kohle, was man an der Abnahme des Absatzes nach Berlin und den Gegenden, die von den Häfen aus mit englischer Kohle schneller und billiger versorgt werden können, als mit ober-schlesischer Kohle, ersehen kann. Dazu kommt noch, daß die Verkaufspreise für englische Kohle von Fall zu Fall nach Angebot und Nachfrage sich regeln und nicht, wie in Oberschlesien von einer Stelle aus diktiert werden.

In Hausbrandkohle ist das Geschäft noch ruhig, hier hoffen die Gruben besonders auf den bevorstehenden Winter. Für Gaskohle hat sich vermehrtes Interesse eingestellt, was ja bei der vorgeschrittenen Jahreszeit zu erwarten stand. Der Absatz an Industriekohlen ist weiterhin schwach, trotz der überall gepriesenen Befestigung im Eisen- und Stahlmarkte. Sehr mißlich liegen die Verhältnisse ferner noch bei Kokskohlen, die nach wie vor vernachlässigt bleiben. Das Auslandsgeschäft in Kohle ist mühsam und schleppend, weder nach Österreich, noch nach Rußland will es recht vorwärts gehen. Die russischen Kohlengruben kämpfen mit fortschreitendem Erfolge gegen die Einfuhr ober-schlesischer Kohlen an.

Von der Verlängerung der seit 20 Jahren bestehenden Kohlenkonvention auf weitere fünf Jahre versprechen sich die Interessenten viel, und es wäre zu wünschen, daß die Hoffnungen voll in Erfüllung gehen.

Die Brikettfabriken sind flott im Betriebe und haben guten Absatz. Das Koksgeschäft konnte sich immer noch nicht sonderlich beleben, und nur in kleineren Sortierungen findet einiges Geschäft statt; hoffentlich wird die kalte Jahreszeit den Absatz an Koks für Heizzwecke erhöhen. Recht befriedigend ist das Geschäft in Nebenprodukten, deren Tendenz große Festigkeit zeigt. [K. 2000.]

Ans der Kaliindustrie. Vom Syndikat. Die Verlegung des Syndikats von Leopoldshall nach Berlin soll im Dezember erfolgen. Inoffiziell verlautet, Geheimrat Kemper, der Vors. des Aufsichtsrats, habe dem Vertreter der amerikanischen Regierung, Herrn Davis, für das Syndikat erklärt, daß dieses mit der Regierung auf dem Standpunkte stehe, daß Kaligesetz und Bundesratsbestimmungen keine unfaire Behandlung von Amerika enthielten. In bezug auf die kaufmännischen Preise sei das Syndikat ebenfalls durch das Kaligesetz festgelegt. Das Syndikat habe nach der Sachlage keinen Anlaß, an die amerikanischen Interessenten heranzutreten.

Ver. chemische Fabriken A.-G., Leopoldshall. Versand an Kaliprodukten 225 800 (240 000) dz und an nicht syndizierten Artikeln 190 000 (175 000) dz. Fabrikationsgewinn 597 333 (508 190) M. Ausbeute der Gewerkschaft Ludwig II. 228 300 (151 400) M. Abschreibungen 300 000 (wie i. V.). Gewinn 330 642 (143 460) M. Dividende auf die Stammprioritätsaktien 5% (wie i. V.), auf die Stammaktien 2 (0)%. Vortrag 21 265 (23 500) M. Die Bergschädenverhandlungen mit dem Herzoglich-Anhaltischen Landesfiskus sind zu einem Abschluß gekommen, der in einer Barzahlung von 1,60 Mill. Mark und der Überlassung eines Carnallit und Kieserit enthaltenden Feldteiles von etwa 1,5 preußischen Normalfeldern besteht. Dieser wurde der Gewerkschaft Ludwig II. für 800 000 Mark abgetreten und sichert diesem Werke die Aufrechterhaltung des Bergwerkesbetriebes auf eine lange Reihe von Jahren. Im Zusammenhang damit steht die von der Gewerkschaft Ludwig II. eingezogene Zubeße von 800 M pro Kux, durch deren Leistung sich der Buchwert der 761 Ludwig-Kuxe der Leopoldshaller Gesellschaft um 608 800 M auf 6,09 M erhöhte. Die Hannoverischen Kaliwerke A.-G., von denen 5 Mill. Mark Aktien die Majorität bei Ludwig II. und damit bei Ludwigshall liegt, haben die Durchteufung der wasserführenden Zone und die vollständige Abdichtung des Schachtes im Steinsalz erreicht. Der Schacht hat eine Tiefe von 246 m erlangt. Die Verwaltung hofft, bis zum Schlusse des laufenden Jahres das Kalisalzlager anzutreffen. dn.

Gewerkschaft Ludwig II. steigerte 1909/10 ihre fabrikatorische Verarbeitung um 12,77 Mill. auf 104,09 Mill. dz, während der Absatz von Carnallit und Bergkieserit für landwirtschaftliche Zwecke weiter zurückging. Zum weiteren Ausbau wurde vom anhaltischen Bergfiskus das Feld Ludwig II. Ergänzung erworben. Von den Beteiligungen hat die Gewerkschaft Assen noch keine Ausbeute verteilt, da der Gewinn zur Tilgung der Unterbilanz benutzt wurde. Bei den Kaliwerken Salzdethfurt A.-G. ist die Dividende weiter von 10 auf 9% zurückgegangen, während für das kommende Jahr auf eine mäßige Erhöhung der Di-

videnze zu rechnen ist. Reingewinn 733 409 M. Ausbeute 300 000 M, d. i. 300 M pro Kux. *dn.*

Bamberg. Unter der Firma Porzellanfabrik Zeh, Scherzer & Co. A.-G. Rehau (Bayern) wurde die gleichnamige offene Handelsges. in eine A.-G. mit 1,5 Mill. Mark Kapital umgewandelt. *ar.*

Berlin. Stärkemarkt. Prompte Ware bleibt vorläufig noch ziemlich knapp. Der Betrieb für die neue Kampagne ist noch nicht überall eröffnet. Die Ablieferungen sowohl in Rohstärke wie auch in Fabrikaten erfolgten bisher recht spärlich. Es dürfte indessen in den nächsten 8—14 Tagen reichlichere Ware an den Markt kommen. Vom Auslande fehlten Ordres, namentlich von England, in letzter Zeit fast vollständig. Der Grund hierfür ist wohl in dem Ausbruch umfangreicher Streiks in der englischen Textilindustrie zu suchen. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Oktober-November

Kartoffelstärke, feucht	M	11,00
Kartoffelstärke und Kartoffelmehl trocken		12,00—22,75
Capillärsirup, prima weiß 44°		25,50—26,00
Stärkesirup, prima halbweiß		23,00—24,00
Capillärzucker, prima weiß		24,50—25,00
Dextrin, prima gelb und weiß		27,25—27,50
Erste Marken		28,25—28,75

dn. [K. 2009.]

Breslau. Vereinigte Königs- und Laura-Hütte. Jahresgewinn 5 345 673 M. Amortisation 3 647 637 M. Reingewinn 1 698 036 M. Dividende 4%. Die Kohlengruben haben 63 952 t weniger gefördert als im Vorjahre, dabei höhere Selbstkosten und beim Verkauf geringeren Erlös gehabt als im Vorjahre. Dagegen schlossen die Hütten einschließlich der russischen Werke besser ab, infolge gegen das Vorjahr geringerer Selbstkosten und besserer Verwertung der B-Produkte, trotzdem die anderen Erzeugnisse in Fertigfabrikaten durchschnittlich $2\frac{1}{3}$ M je Tonne tiefer lagen als im Vorjahre. Der Wert der Aufträge am Schluß des Rechnungsjahres betrug rund 12 Mill. Mark. [K. 2009.]

Dresden. Die Chem. Fabrik v. Heyden, A.-G., errichtet auf der Nünchritzer Flur eine Fabrik zur Herstellung von künstlichem Indigo. *Gr.* [K. 1195.]

Köln. Ölmarkt. Die Kauflust hat sehr nachgelassen und dürfte sich auch für die nächste Zeit kaum wesentlich beleben. Die Notierungen sind trotzdem noch derart hoch, daß die Konsumenten vorziehen, von der Hand in den Mund zu leben, namentlich was die Verwendung technischer Öle und Fette angeht.

Leinöl war nur wenig begehrt. Die Notierungen der Leinseed schloßen etwas billiger, wenn auch die Erntemöglichkeiten in Argentinien vorläufig nicht genau zu taxieren sind. Rohes Leinöl prompter Lieferung notierte gegen Schluß der Woche bis 89 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Diesjährige Termine sind 1—2 M, nächstjährige zwischen 5—8 M per 100 kg billiger. Die Aussichten für spätere Termine sind jedoch noch so verschwommen, daß Konsumenten zu Geschäften

hierfür kaum Meinung besitzen. Leinölfirnis interessiert die Verbraucher nur ganz wenig. Die Fabrikanten notieren hierfür bis 91,50 unter gleichen Bedingungen.

Rüböl ist sehr ruhig. Die Fabriken haben zwar genügend Ordres vorliegen, aber neue Geschäfte werden momentan von Verbrauchern weniger abgeschlossen. Die Notierungen der Verkäufer für prompte Ware lauten auf 62—61 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl hat in letzten Tagen wieder sehr feste Haltung angenommen, nachdem Neu-York den Preis für baldige Lieferung auf 80 Cts. per Gallone erhöht hat, ein Preis, der seit Jahren wohl wieder zum ersten Male erreicht worden ist. Inländische Verkäufer notieren 112 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl ist flau und niedriger. Deutsches Cochinchina bis 96 M, Ceylon bis 89 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik.

Harz, amerikanisches fest und gut gefragt. Wachs ruhig und unverändert.

Talg sehr fest und lebhaft gefragt. Inländischer Siedetalg je nach Güte bis 82 M ab Schmelze. —m. [K. 2012.]

Chemische Fabrik Hönningen vorm. Walther, Feld & Co., A.-G., Hönningen. Reingewinn 600 383 (465 940). Dividende 9 (8)%. Vortrag 157 883 (145 940) M. Es wird eine Kapitalserhöhung von 3 750 000 M vorgeschlagen. Hiervon sollen 3 250 000 M zum Erwerb des Messingwerkes Reinickendorf R. Seidel mit Wirkung vom 1./1. 1911 ab verwendet werden. 500 000 M dienen zur Verstärkung der Betriebsmittel. An der Chemischen Fabrik Hönningen ist bekanntlich die Rositzer Zuckerraffinerie beteiligt, an die Hönningen auch einen Teil seiner Strontiansalze liefert. *ar.*

Tagesrundschau.

Washington, D. C. Die durch das neue Einfuhrzolltarifgesetz geschaffene Tarifbehörde („tariff board“), deren Befugnisse in der letzten Kongresssitzung erweitert worden sind, ist zurzeit mit der Ausarbeitung von Fragebogen beschäftigt, die an die amerikanischen Fabrikanten versandt werden sollen, um die Produktionskosten für die verschiedenen Artikel in den Vereinigten Staaten festzustellen. So hat sie Mitte September mit dem Exekutivkomitee der „Manufacturing Chemists' Association of the U. S.“ eine Konferenz hinter verschlossenen Türen abgehalten, um die den chemischen Fabrikanten vorzuliegenden Fragen zu formulieren. Angeblich soll die Konferenz beiderseitig befriedigt haben. Die auf Grund der eingehenden Antworten festgesetzten Produktionskosten im Vergleich mit den entsprechenden Kosten im Ausland sollen dann dazu dienen, ev. Abänderungsanträge für den jetzigen Zolltarif beim Kongreß einzubringen. Bis die dafür erforderlichen Vorarbeiten erledigt sind, wird aber jedenfalls noch geraume Zeit verfließen. *D.* [K. 2007.]

Berlin. Dem Vorbild einer Reihe deutscher Städte folgend, haben sich am 10. d. M. eine Anzahl, im Bezirk der Berliner Gerichte beidigt, oder bei den hiesigen Handelskammern öffentlich